

Zeitschrift: ASMZ : Sicherheit Schweiz : Allgemeine schweizerische
Militärzeitschrift

Herausgeber: Schweizerische Offiziersgesellschaft

Band: 162 (1996)

Heft: 9

Buchbesprechung

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 16.04.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Laurent F. Carrel (Redaktor)
**Schweizer Armee heute
und in Zukunft**
Thun: Ott, 1996

Eine Armee, der noch 600 Seiten starke, gut aufgemachte und inhaltsreiche Bücher gewidmet werden, ist nach wie vor stark im Volk verankert. Dem herausgebenden Redaktor, seinen Mitarbeitern und dem Verlag gebührt Dank für dieses auch zu Geschenkzwecken sehr geeignete, reich illustrierte Werk, das sich als «Beitrag ... zum ... Dialog» versteht.

Jürg Stüssi-Lauterburg

Heinz Brill
**Geopolitik heute –
Deutschlands Chance?**
240 Seiten, 32 Abbildungen.
Umfangreicher wiss. Apparat,
Quellen- und Literaturver-
zeichnis. Ullstein Verlag,
Frankfurt/M, Berlin, 1994.

Der Verfasser des vorliegenden Werkes, Heinz Brill, ehemals Dozent an der Führungsakademie der Bundeswehr und nun Lehrbeauftragter für Internationale Politik an der Universität zu Köln gliedert das nicht leicht abzugrenzende Thema in drei Teile. Ein erster Teil untersucht den Begriff der «Geopolitik». Ich stimme einer der vorgelegten Definitionen zu: «Geopolitik ist die Lehre vom Einfluss des geographischen Raumes auf die Politik eines Staates.» Geopolitische Überlegungen sind ein Teil jeder sachrichtigen strategischen Lagebeurteilung im Bereich der allgemeinen Staatspolitik, der Aussen- und Sicherheitspolitik. Das neue Papier der «Arbeitsgruppe Sicherheitspolitik» vom 23. April 1996 mit dem Titel «Schweiz. Sicherheitspolitik und Armee im modernen internationalen Umfeld» enthält schon bei der Definition der Voraussetzungen der nationalen Existenzsicherung die Aussage: «Die geographische Lage unseres Landes im alpinen Zentrum Europas, ohne Zugang zum Meer, allseitig umschlossen von Nachbarstaaten, jedoch in Kontrolle wichtiger Passagen durch die Alpen.» Der erste Teil enthält denn auch die überaus notwendige Abgrenzung der «Geopolitik» von der «Lebensraumphilosophie» des Dritten Reiches, die das Fach Geopolitik auch heute wieder belastet. In einem zweiten Teil finden wir die geopolitischen Leitlinien der

Super- und Grossmächte gegenüber Deutschland im 19. und 20. Jahrhundert: Der USA, Grossbritanniens, besonders aber Frankreichs und Russlands. Teil drei des Buches trägt den Titel «Deutschlands geopolitische Lage zu Beginn der neunziger Jahre: Fakten – Optionen – Perspektiven» und enthält Lesenswertes über den europäischen Zentralraum. Schade, dass die 32 Abbildungen nicht immer von guter Qualität sind, Respekt aber auch vor einem umfassenden wissenschaftlichen Apparat und einem umfangreichen Quellen- und Literaturverzeichnis.

Hans Jörg Huber

Hans-Jürgen Becker
Messerschmitt Bf 109
160 Seiten mit
133 Abbildungen und
technischen Skizzen,
Baureihenübersicht, Bibliographie
und technische Daten,
Motorbuch Verlag,
70032 Stuttgart, 1996,
ISBN 3-613-01726-1.

Die Motorbuch-Verlag-Reihe «Flugzeuge, die Geschichte machten» ist um den vorliegenden neuen Band erweitert worden. Wie schon in den bisher erschienenen Bänden wird die Geschichte einer bekannten und berühmten Maschine ausführlich dargestellt und reich dokumentiert. Hier für die Messerschmitt Bf 109. Dabei konnten einige Irrtümer berichtigt und neue Fakten zugänglich gemacht werden. Beachtenswert ist auch die Fülle und Qualität des gesammelten Bildmaterials. So bietet dieses Buch einmal mehr dem Flugbegeisterten und weiteren interessierten Kreisen eine recht vollständige «Biographie» eines legendären Flugzeugtyps. Nebst der technischen Behandlung des Themas ist dieses Werk auch ein gutes Stück Luftfahrtgeschichte, vor allem auch deutsche Luftfahrtgeschichte, aber nicht zuletzt Geschichte überhaupt. Zuerst wird der interessierte Leser in die Entstehung des Verfolgungsjägers eingeführt. Die Baureihen E, T, F, G, H und K werden detailliert vorgestellt sowie Kampfeinsätze und Weltrekorde beschrieben. Ein besonderes Kapitel «Vom Anlasser zum Zweibein-Fahrwerk» ist den speziellen Konstruktionsaspekten gewidmet. Ein weiteres Kapitel befasst sich mit der Rarität der «Mistelgespanne», einer ori-

ginellen Huckepacklösung der Luftfahrt. Abgerundet wird das umfassende Werk durch die Geschichte der Nachkriegsfertigung und heute noch fliegender Oldtimermodelle. Die Notlandung einer streng geheimen Bf 110 in der Schweiz 1944 ermöglichte unserer Luftwaffe in schwieriger Zeit ein aussergewöhnliches Geschäft. Im Gezug zur Zerstörung des Nachtjägers erhielt die Schweiz 12 Maschinen Bf 109 G-6 für 6 Millionen Franken. Dadurch erinnern sich noch viele an das meistgebaute Jagdflugzeug aller Zeiten. Jean Pierre Peternier

Martin Gurtner
**Karten lesen.
Handbuch zu
den Landeskarten.**
Herausgegeben vom Bundesamt für Landestopographie und vom Schweizer Alpen-Club Bern 1995, 283 Seiten, Fotos, Kartenausschnitte, Skizzen, Karikaturen. Fr. 38.–

Die schweizerischen Landeskarten gelten zu Recht als ein Meisterwerk der Kartographie. «Wer sie zu lesen versteht, dem tun sich im wahrsten Sinne des Wortes neue Welten auf», heisst es im Geleitwort zum Handbuch zu den Landeskarten. Der praktische Umgang mit den Karten in der Vorbereitung wie unterwegs, auch unter Einbezug von Hilfsmitteln wie Kompass und Höhenmeter, nimmt selbstverständlich breiten Raum ein in diesem Handbuch, das diese Bezeichnung wirklich verdient, ist es doch so leicht und handlich, dass es bequem auch im Rucksack noch Platz findet. Dank der keineswegs trockenen, zuweilen geradezu witzigen Präsentation des fundierten Fachwissens kann das Bändchen durchaus eine spannende Lektüre für verregnete Hütten-tage abgeben. Es ist nämlich weit mehr als eine blosser Lesehilfe für die Landeskarten. Ein historischer Abriss, Überblicke über die Vermessung und die Prinzipien der Geländeaufnahme sowie über die Herstellung und Reproduktion der Karten vermitteln faszinierende Einblicke in Aufgabe und Arbeit des Kartographen. Ein ausführliches Register gewährt den schnellen Griff zum gesuchten Thema. Tips für Lehrer und Leiter und ein Literaturverzeichnis sind ebenso nützlich wie der Hinweis auf Karten des benachbarten Auslandes und deren Be-

zugsquellen. Kurz: ein an Informationen und informativen Abbildungen reiches Buch, das allen, die sich mit Hilfe der Landeskarten in der Schweiz zu rechtfinden wollen, wärmstens empfohlen sei.

Barbara Stüssi-Lauterburg

Leonid Reschin
**General
zwischen den Fronten
Walther von Seydlitz
in sowjetischer Gefangen-
schaft und Haft,
1943–1955**
Edition Q, Berlin 1995

Im Zweiten Weltkrieg, an der deutschen Ostfront, spielte General der Artillerie Walther von Seydlitz sowohl eine militärische Rolle als auch eine politische. Er war am Anfang des deutsch-sowjetischen Krieges ein erfolgreicher Feldherr: ihm gelang es, den Kessel bei Demjansk zu öffnen und die dort eingeschlossenen deutschen Truppen zu retten. Im Sommer 1942 nahm er am Feldzug gegen Stalingrad teil. Er kommandierte ein Armeekorps. Als im November 1942 infolge der Gegenoffensive Schukows um Stalingrad die Rote Armee die 6. deutsche Armee gemeinsam mit Teilen der 4. Panzerarmee (24 Divisionen) eingeschlossen hatte, forderte Seydlitz den Generalobersten Paulus auf, kehrt zu machen und den Durchbruch nach Westen zu versuchen. Hitler wollte dies nicht. Stalingrad war die Folge. Die Generäle kamen in sowjetische Kriegsgefangenenlager. Dieses Trauma liess Seydlitz nicht ruhen. Ein guter Soldat, ein schlechter Politiker, ein naiver Mann liess er sich von der Sowjetpropaganda einspannen und gründete im Sinne der Roten Armee unter den deutschen Kriegsgefangenen ein «Antifaschistisches Komitee» mit dem Ziel, Hitler zu stürzen und mit den Sowjets einen Vernunftfrieden zu schliessen. Er scheiterte. Der russische Autor erzählt – anhand neuer sowjetischer Quellen – die Geschichte dieses Fiaskos. Seydlitz wurde 1949 von den Sowjets vor Kriegsgericht gestellt und zu 25 Jahren Haft als «Kriegsverbrecher» verurteilt. Erst 1955 durfte er nach Bremen zurückkehren, wo ich selbst öfters mit ihm sprechen konnte. Er war ein aufrechter Soldat – aber den Intrigen der Sowjetpolitik keinesfalls gewachsen.

Peter Gosztony ■